# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 37. Montag, den 9. May 1814.

Halle, vom 9. April.

Der König hat, aus dem Hauptquartier Chaumont, unsern Halloren, oder der sogenannten Brüderschaft im Thale, das allgemeine Ehrenzeichen Erster Klasse, in einer goldenen Denkmünze, verliehen, welche jedesmal der Vorsteher bei festlichen Gelegenheiten an einem Bande tragen soll. Sie können denken, daß dies diese biedern Leute so hoch erfreut hat, daß sie sich aus Liebe zu unserm König, dem sie vorher schon so anhingen, nun vollends erforderlichen Falls sieden und braten lassen würden.

Wien, vom 26. April.

Ein am 23sten von dem Feldmarschall, Grafen von Bellegarde, angekommener Courier, hat die wichtige Nachricht überbracht, daß der Vicekönig, durch die folgenreichen Ereignisse in Frankreich in die Lage versetzt wurde, mit dem gedachten Hrn. Feldmarschalle, auf die ihm geschehene Aufforderung, am 16ten April eine Militair-Konvenzion abzuschließen, die einen Waffenstillstand, und die alsogleiche Uebergabe der Festungen Venedig, Legnago, Palma nuova und Osopo, so wie auch den Zurückmarsch aller in Italien befindlichen französischen Truppen nach Frankreich, zur Bedingung hat.

Die in diesen festen Plätzen vorfindige zahlreiche Artillerie, und die Kriegsvorräthe aller Art, so wie auch die in Venedig vorhandene beträchtliche Seemacht, wird in ihrem vollkommensten Zustande an die k. k. Truppen übergeben, den französisch-italienischen Truppen aber zugestanden, mit Waffen und Gepäcke auszumarschiren, und ihren Corps zu folgen.

Die Uebernahme der Plätze wird nun ohne Verzug vor sich gehen, und man behält sich vor, die weiteren Artikel dieser Konvention nachzutragen.

Durch ebendenselben Courier wird berichtet, daß der König von Neapel am 13ten dieses die Offensive ergriffen, und den Uebergang über den Taro unternommen habe. Die Vorrückung geschah in drei Kolonnen, und gelang auf das vollkommenste; der Feind wurde aus allen seinen Aufstellungen, ungeachtet der hartnäckigsten Gegenwehr, mit einem Verluste von 8 bis 900 Mann geworfen und bis in die einbrechende Nacht verfolgt. Die gesammten Truppen haben mit ausgezeichneter Tapferkeit gefochten. Ein Chef de Bataillon, 8 Offiziere und über 400 Gemeine wurden zu Gefangenen gemacht und eine Fahne erobert.

Die weitern Feindseligkeiten jenseits des Po werden indeß nun auch ihr Ende erreicht haben, indem der Hr. Feldmarschall, Graf v. Bellegarde, von den geänderten Verhältnissen und der abgeschlossenen Militair-Konvention mit dem Vicekönige, den König von Neapel ungesäumt in Kenntniß gesetzt hat.

Die französische Fregatte Cerberus, die aus Ankona entkommen war, lief, als sie sich von dem englischen Schiff Cerberus verfolgt sah, in den neapolitanischen Hafen Brindisi ein, und wurde von der Mannschaft, nachdem die Munition gelandet worden, in Brand gesteckt.

Paris, vom 19. April.

Unsere Zeitungen vom 18ten versichern, daß Hieronymus und Joseph Bonaparte in den Gegenden von Orleans eine Anzahl Ausreißer und Nachzügler versammelt haben, mit denen sie den kleinen Krieg zu führen suchen. Sie sind unerwartet in einige Dörfer gefallen und haben ungeheure Contributionen erpreßt. Man wird sie verfolgen und das Land von ihnen reinigen.

Alle Verwandte von Bonaparte haben viele Diamanten gekauft, um im Stande seyn, ihre Reichthümer leichter wegschaffen zu können. Madame Mutter hat eine große Menge Edelsteine, welche sie überall für die höchsten Preise einkaufte, vorgeblich um sie ihren Enkeln zu hinterlassen, aber eigentlich um sie ohne Mühe mit sich fortnehmen zu können, falls das jetzige Unglück eintreten sollte. Josephine hatte auch einen schönen Schatz von Diamanten, aber Bonaparte soll bei einem seiner freund-

schaftlichen Besuche nach Malmaison die schönsten und kostbarsten davon weggenommen haben. Die andern Glieder seiner Familie waren eben so reich in diesem Stücke, weil dies, wie sie sagten, ihrer Größe und ihrem Range geziemte, welchen sie für völlig unumstößlich zu halten vorgaben, aber im Grunde um ihren Raub bei Seite bringen zu können, falls der Sturz, welchen sie allezeit befürchteten, sie wieder erniedrigen sollte. Die vornehmsten Hofleute, diese Mode der kaiserl. Familie nachahmend, trugen auch ausnehmend viele köstliche Steine, weswegen Frankreich mehr Reichthum dieser Art besaß, als alle andere europäische Nationen, und die Nachfrage von dorther hat den Preis, welcher nach der franz. Revolution über ein Drittheil gefallen war, wieder sehr erhöhet. Die letzten Ereignisse haben verursacht, daß dieser Preis auf's neue gestiegen ist. Man versichert außerdem noch als etwas völlig gewisses, daß Bonaparte nicht weniger als fünf Millionen Pfund Sterling in den englischen Stocks besitzt.

Paris, vom 24. April.

**Verfügungen der Regierung.**

1) Unterm 23sten dieses ist zwischen Sr. Königl. Hoh., dem jetzigen Reichsverweser, Grafen d'Artois, und den Bevollmächtigten sämmtlicher Verbündeten wegen Uebergabe der Festungen und gegenseitiger Räumung des jetzt noch besetzten Gebiets eine Convention folgenden wesentlichen Inhalts abgeschlossen worden: 1) Vor den Festungen hören alle Feindseligkeiten auf, sobald die diesseitigen Commandanten den Generalen der Verbündeten anzeigen, daß sie die jetzige französische Regierung anerkennen. 2) Die Truppen der verbündeten Mächte räumen das Gebiet Frankreichs (so wie dasselbe am 1sten Januar 1792 begränzt war) nach Maaßgabe dessen, wie die außerhalb dieser Gränzen jetzt noch durch französische Truppen besetzten Orte von diesen geräumt und an die Verbündeten übergeben werden. 3) Zu dieser Räumung und Uebergabe sind folgende Termine bestimmt: a) die Festungen am Rhein und jenseits desselben bis zur alten Gränze Frankreichs, wie sie am 1sten Januar 1792 war, werden a dato innerhalb zehn Tagen; b) die Festungen im Piemont und in andern Gegenden von Italien, die sonst nicht zu Frankreich gehörten, innerhalb vierzehn Tagen; c) die in Spanien vorhandenen innerhalb zwanzig Tagen; und die entferntesten, wo sie auch belegen seyn mögen, bis zum 1sten Junius. Die Garnisonen ziehen mit Waffen und Gepäck und mit allem, was ihr Privat-Eigenthum ist, aus, und dürfen auf je eintausend Mann (die Kranken und Verwundeten miteingerechnet) drei Stücke Feldgeschütz mit fortnehmen. Alles übrige, Artillerie, Munition, Proviant, Archive, Plan-Kammern, Modell-Sammlungen, werden ohne Ausnahme den zur Aufnahme der Inventarien und zur Uebernahme zu ernennenden Commissarien übergeben, und die ausziehenden Garnisonen, auf der ihnen vorzuschreibenden Marschroute nach Frankreich zurückgeschickt. Die Verbündeten heben sofort die Blokade der in Frankreich von ihnen eingeschlossenen Festungen auf; so wie der Reichsverweser, seiner Seits, allen in Italien noch in und außer den Festungen vorhandenen französischen Truppen die Ordre zum Rückmarsch nach Frankreich sogleich zufertigen lassen wird. 4) Eben dieses gilt auch von den Seehäfen, doch behalten sich beide contrahirenden Theile vor, über die dort vorhandenen Schiffe und Arsenale, bei dem bevorstehenden Definitiv-Friedensschluß noch besonders zu disponiren. 5) Die französische Flotte und einzelne Schiffe verbleiben überall da, wo sie sich dermalen befinden, bis auf die Schiffe, welche zu Ueberbringung von Depeschen abgefertigt werden müssen, allein die Blockirung zur See hört überall auf, und die Fischerfahrzeuge, so wie die zum Küstenhandel und besonders zum Transport von Provision erforderlichen Schiffe können sogleich ungehindert aus- und einlaufen. 6) Schiffe, die jetzt noch gekapert werden möchten, sollen zurückgegeben werden, wenn die Wegnahme im Canal und in der Nordsee zwölf Tage nach Auswechselung der Ratification dieses Traktats, bis zu den canarischen Inseln hin innerhalb eines Monats und endlich bis zum Aequator und jenseits desselben fünf Monate nach dato erfolgt seyn sollte. 7) Zu augenblicklicher gegenseitiger Loslassung aller Gefangenen, Geißeln rc. ohne weitere Auswechselung oder Erlegung eines Lösegeldes werden sofort Commissarien ernannt. 8) Nach Unterzeichnung gegenwärtiger Convention geschehen die Lieferungen alles dessen, was die verbündeten Truppen zu ihrem Unterhalt bedürfen, nicht mehr auf dem bisherigen Wege der Requisitionen durch die kommandirenden Generale der Verbündeten, sondern durch die eigene Landes-Administration. 9) Auf dem Rückmarsch der verbündeten Truppen aus Frankreich werden diese auf den deshalb auszumittelnden Marschrouten, Etappenmäßig verpflegt und von französischen Marsch-Commissarien begleitet.

Nachträglich ist noch festgesetzt, daß auch die in den Niederlanden befindlichen Festungen, gleich den am Rhein belegenen und unter eben denselben Bedingungen innerhalb 10 Tagen a dato an die verbündeten Mächte übergeben werden sollen.

2) Der gesammten französischen Armee soll sogleich ein monatlicher Sold ausgezahlt werden.

3) Unterm 22sten dieses sind außerordentliche Königliche Commissarien ernannt, die in den verschiedenen Provinzen des Königreichs sämmtlichen Einwohnern alles, was auf die vorgegangene Regierungsveränderung Bezug hat, vollständig bekannt machen, über die Vollziehung der jetzt zu erlassenden Verordnungen wachen, zu dem Ende, wo es nöthig seyn würde, öffentliche Beamte ab- oder einsetzen, die wegen politischer Meinungen Verhafteten auf freien Fuß stellen, und allen zur Fortsetzung des Krieges früherhin anbefohlnen Maaßregeln, welcher Art sie auch seyn mögen, sogleich Einhalt thun sollen. Unter diesen Commissarien befinden sich Marschälle, Senatoren, und alter und neuer Adel ohne Unterschied.

4) Alle diejenigen, welche sich der gewaltsamen Werbung entzogen, aber ergriffen und deshalb verhaftet worden sind, sollen auf freien Fuß gestellt werden, und können, wenn widerrechtliche Mittel oder Erpressungen gegen sie angewandt worden sind, auf dem Wege Rechtens Ersatz fordern.

5) Da der bisherige Colonial-Impost eben so wenig beibehalten, als durch genaue Bewachung der Grenzen die heimliche Einfuhr verhindert werden kann, so sind vorläufig nachstehende, auf die Verhältnisse der jetzt in London und Amsterdam bestehenden Waarenpreise kalkulirte Zollsätze angenommen worden: Caffee und raffinirter Zucker, der Centner 60, Rohzucker 40, Pfeffer 80, Färbeholz 10 Franken. Thee, Indigo und Cochenille, das Pfund 30 Sols; Chinarinde, das Pfund 2 Franken rc.

6) Das vom Cherbourg aus nach England abgefertigte 84 Kanonenschiff, der Pohle, auf welchem Se. Maje-

stät der König Ludwig der achtzehnte die Ueberfahrt nach Frankreich machen wird, soll, statt seines bisher geführten Namens, von jetzt an heißen: die Luie.

7) Zu Herstellung der leider in der Revolutionszeit eingeschmolzenen Statüe Heinrichs des vierten auf dem Pontneuf in Paris werden in ganz Frankreich freiwillige Beiträge gesammlet.

---

Der ehemalige General-Inspektor des Ingenieurwesens, General Carnot, desgleichen der General Lecourbe, ist in seinen vormaligen Grad als Divisions-General, wiederum eingesetzt und bestätigt. (Bonapart hatte den letzteren anfänglich Laons le Saunier, späterhin Bourges zum Wohnorte vorgeschrieben. Er ist jetzt nach Paris zurückgekommen und von dem Grafen d'Artois, so wie von den verbündeten Monarchen mit Auszeichnung aufgenommen worden.)

Am 2 sten statteten Se. Majestät der König von Preußen bei der Erzherzogin Marie Luise zu Rambouillet einen Besuch ab, und kehrten, nachdem Sie eine Stunde daselbst verweilt hatten, nach Paris zurück.

Die Erzherzogin Marie Luise ist heute von Rambouillet nach Wien abgereiset. Das erste Nachtlager ist in Gros-Bois angeordnet, und Se. Majestät der Kaiser Franz sind von Paris aus dorthin gegangen, um Ihrer geliebten Tochter dort persönlich eine glückliche Reise zu wünschen. Zur Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoheit sind ernannt: der General Caffarelli, der Baron Menneval und der Leibarzt Doktor Corvisart.

Am 22. verfügten sich der Kaiser Franz auf die Bibliothek und in das Medaillen-Kabinet, und besuchte von dort die Kunstwerkstatt des Bildhauers Houdon, der jetzt das Modell zu der Bildsäule Heinrichs des Vierten zu Pferde machen soll.

Die auf der Landstraße nach Orleans geflüchteten Baarschaften, Juwelen und das Silbergeräth, welche eingeholt und hierher zurückgebracht worden sind, gehörten zum Kronschatz. Der Graf d'Artois hat verordnet, daß das baare Geld für die Bedürfnisse der Armee angewendet und von diesem Zweige der Verwaltung als ein Darlehn angesehen werden soll.

Die ehemalige Königin von Etrurien und der König, ihr Sohn, waren seit drittehalb Jahren in Rom in ein Nonnenkloster eingesperrt, und es durfte Niemand zu ihnen gelassen werden. Dieser enge Verhaft war deshalb angeordnet, damit Bonaparte ihr die bei der Abtretung des Königreichs Etrurien ihr stipulirten viermal hundert tausend Franken jährlicher Renten nicht bezahlen durfte, die sie auch wirklich nicht erhalten hat. Der König von Neapel hat diese Prinzessin am 19ten d. J. aus dem Kloster entlassen, und sie befindet sich jetzt bei ihrem Vater, dem König Carl dem Vierten von Spanien, in Rom.

Seit der nun wirklich erfolgten Abführung Bonaparte's nach der Insel Elba sind die Staatspapiere gestiegen, sonst pflegten sie, wenn er von irgend einer Expedition nach Paris zurückkam, gewöhnlich im Course zu fallen.

Seit Entfernung des Erzbischofs Cardinal Maury, sollte der von ihm bewohnt gewesene erzbischöfliche Pallast versiegelt werden, als plötzlich Se. Eminenz sich persönlich einfanden, und diese Operationen verbaten, indeß sind alle Anstalten getroffen, daß aus den, noch nicht mit dem Gerichtssiegel belegten Zimmern, nichts entfernt werden kann, und es ist der Regierung über den durch den Cardinal persönlich eingelegten Protest-Bericht erstattet worden.

Dem Vernehmen nach wird die Wittwe des Gen. Moreau jetzt, während die verbündeten Monarchen noch zu Paris anwesend sind, aus London hieher kommen.

Dem Vernehmen nach ist der König von Sardinien bereits in Turin eingetroffen.

Vorgestern ward im Vaudeville-Theater das auf die Einnahme von Paris geschriebene Gelegenheits-Stück „die Stadtschlüssel von Paris" aufgeführt. Gegen Ende desselben erschien der jetzige russische Gouverneur, General Sacken; alsbald verlangte das Parterre einstimmig, daß das kleine Stück, welches den General Sacken so nahe angeht, auf der Stelle wiederholt werden sollte, und wirklich ward es sogleich wieder angefangen, folglich in einem fort, zweimal nach einander aufgeführt. Wahrlich ein in seiner Art einziger Fall!

König Ferdinand der Siebente hat unterm 21 März von Girona aus, den Cortes seine Ankunft auf spanischem Grund und Boden angezeigt und gemeldet, daß er die von den Cortes ihm zugefertigten Depeschen durch den General Copons richtig erhalten habe; er werde den Inhalt dieser Dokumente genau erwägen, und der Regentschaft seine Zufriedenheit, so wie den Unterthanen von seinem Eifer zu Beförderung ihrer Wohlfahrt und von seiner Erkenntlichkeit für alles was sie für ihn gethan, Beweise geben. — Zum Empfang des Königs war ein Theil der Garnison am 25sten bereits aus Madrid abgegangen, und auch der Präsident der Regentschaft, Cardinal Bourbon, war mit dem Staatsminister Sennor Luyando dem Monarchen entgegen gereiset. — Am 26sten hat sich die Festung Santona den spanischen Truppen ergeben.

London, vom 12. April.

Als König Carl IV. Bonaparte'n den Orden des goldnen Vließes zuschickte, sendete Ludwig XVIII. den seinigen mit folgendem Schreiben zurück.

Sire! Herr und geliebter Vetter. Sehr ungern sende ich Ihnen die Insignien des Ordens vom goldnen Vließe zurück, welche ich aus den Händen S. Majestät Ihres Herrn Vaters glorreichen Andenkens erhalten hatte. Es kann zwischen mir und dem großen Verbrecher (Criminel) dessen Verwegenheit und Glück ihn auf einen Thron gebracht haben, den er barbarisch genug war, durch das reine Blut eines Bourbons, des Herzogs von Enghien zu beflecken — gar nichts gemein seyn. Die Religion kann mich dahin vermögen, einem Meuchelmörder zu verzeihen, aber der Tyrann meines Volks muß unaufhörlich mein Feind seyn. Im gegenwärtigen Jahrhundert ist es ruhmvoller, eine Krone zu verlieren, als sie zu tragen. Die Vorsehung bestimmt mich vielleicht, durch unerforschliche Rathschlüsse, meine Tage in der Verbannung zu beschließen; aber weder die Nachwelt, noch meine Zeitgenossen sollen von mir sagen können, daß ich mich im Umglück bis zum letzten Athemzuge nicht würdig gezeigt habe, den Thron meiner Ahnherrn einzunehmen.

(gez.) Ludwig.

Die Auflage des Courier war 1811 nur 6000, im J. 1813 war sie 9 — 10,000 stark.

---

## Kurze Nachrichten.

Berlin. Durch Privatbriefe, die bei Gelegenheit des gestern aus Paris hier eingetroffenen Couriers von dort angekommen sind, erfährt man, daß der Feldmarschall

v. Blücher am 24sten von Paris nach London abgereist ist, wohin ihn der Prinz Regent schon früher hatte einladen lassen, (um wie es in den englischen Zeitungen heißt) diesem würdigen Veteran persönlich die Achtung und Hochschätzung zu beweisen, die seine Talente verdienen.

Die Gemahlin Ludwig des Achtzehnten ist, wie die Wiener Hofzeitung bemerkt, nicht mehr am Leben, sondern vor etwa anderthalb Jahren verstorben. Bei dem damals unterbrochenen Verkehr mit England ist davon keine Nachricht eingegangen. Die Herzogin von Angouleme (Tochter Ludwigs des Sechszehnten) besaß bisher bloß ein Kapital von 1,400,000 Livres, welche ihre unglückliche Mutter vor ihrem traurigen Ende durch den Grafen Mercy bei der Wiener Bank niederlegen ließ.

Kraft einer zwischen dem General Bubna und Serrant abgeschlossenen Konvention ist ganz Savoien von den Oesterreichern besetzt.

Nach öffentlichen Nachrichten soll es zuverlässig seyn, daß Napoleon von einer Familie im Kanton Appenzell, die den Namen Guttheil führt, abstammt. Sein Großvater übersetzte, als er sich in Korsika niederließ, diesen Namen ins Italienische, indessen verheiratheten sich seine Abkömmlinge immer noch mit Landsmänninnen. Napoleons Mutter war aus Basel; der Kardinal Fäsch war in dieser Stadt Kommis bei einem Kaufmann; die Familie Fäsch ist zu Basel sehr zahlreich und geachtet. Alle Fäsch sind Verwandte von Napoleon, sie wußten es, haben aber keinen Gebrauch davon gemacht.

---

## Bonaparte.

Von Seiten der Verbündeten sind zu Begleitung Bonaparte's bis zur Insel Elba hin ernannt, der österreichische General Keller, der russische General Schuwaloff, ein preußischer Obrist und ein englischer Obrist.

Am 21sten, Morgens um 11 Uhr, erfolgte die Abreise Bonaparte's. Er ist in den letzten Tagen seines Aufenthalts in Fontainebleau so kalt und unempfindlich geblieben, als er es im Innersten seines Herzens wohl von je her gewesen ist. Seine Ruhmredigkeit hat ihn auch zuletzt nicht verlassen; „mag seyn wie es wolle, sagte er, ein außerordentlicher Mann werd ich immer bleiben. Ich habe abgedankt; nun! Kaiser Karl der fünfte hat das auch gethan. Ich will mich jetzt mit den Wissenschaften beschäftigen." Mitunter sagte er aber auch Sachen, daß seine Umgebungen sich einander ansahen, als wollten sie sich fragen, ob es möglich sey, daß man bei gesundem Verstande dergleichen Zeug schwatzen könne. Von seinem Hausofficianten begleiten ihn nicht mehr als vier, unter andern sein Mundbäcker; die wenigen Militärpersonen, die jetzt mit ihm gehen, kehren von dem Orte, wo er sich einschiffen wird, wiederum zurück. Ehe er in den Reisewagen stieg, ließ er die Mannschaft von der alten Garde, die noch in Fontainebleau anwesend war, zusammentreten, und redete sie folgendermaßen an: Ich muß euch Lebewohl sagen! Ich bin die zwanzig Jahre über, die ich mit und unter euch verlebt habe, stets mit euch zufrieden gewesen, ihr seyd nie vom Pfade der Ehre gewichen. Alle Mächte von Europa haben sich gegen mich bewaffnet, ein Theil meiner Generale hat seine Pflicht vergessen, Frankreich selbst hat sie vergessen. Mit eurem und dem Beistande der mir getreu Verbliebenen habe ich in diesen letzt vergangenen drei Jahren dem Bürgerkriege gewehrt. Dem neuen Könige, den das Land sich gewählt, beweiset Treue; euren Offizieren beweiset Gehorsam und verlaßt euer geliebtes nur allzu unglückliches Vaterland nicht. Beklagt nicht mein Schicksal; wenn ich weiß, daß es euch wohl geht, so werde ich glücklich seyn, wo es auch sey. Ich hätte meinem Leben ein Ziel setzen können, nichts wäre leichter gewesen, aber es giebt noch einen Weg für mich, auf dem ich Ruhm einerndten kann, ich werde für die Nachwelt aufzeichnen, was wir gemeinschaftlich gethan haben. Statt eurer Aller will ich euren General umarmen. (Er umarmte ihn.) Jetzt bringt mir noch den Adler, auch ihm muß ich den Abschiedskuß ertheilen (er küßte ihn); möchte dieser Kuß in die Zukunft schallen! Lebt wohl, meine Kinder, .. lebt wohl ihr tapfern Gefährten ... Noch einmal schließt einen Kreis um mich! (es geschah.) Als der Kreis sich wieder öffnete, stieg er in den Reisewagen.

Jetzt verließ ihn sein angenommener stoischer Gleichmuth und er brach in Thränen aus, faßte sich jedoch bald wieder und war oder affectirte gleichgültig zu seyn. Seine Kutsch- und Reitpferde, waren unter Bedeckung von Reiterei, bereits am frühen Morgen voraufgegangen; Er selbst saß in einem sechsspännigen Wagen, und General Bertrand saß neben ihm; dem Aeußern nach war dieser mehr betreten als Er. Die Eskorte besteht blos aus einem Piket von 50 Mann Cavallerie die hinter dem Wagen herreiten. Die ihn begleitenden fremden Generale und deren Adjudanten folgen in sechs sechsspännigen Kutschen, und hinter diesen kommen für Bonapartes Bagage und Dienerschaft zwanzig Packwagen. Er reiset in kleinen Tagereisen. Am 23sten Nachmittags um 4 Uhr passirte er durch Montargis und grüßte im Vorbeifahren zur Rechten und zur Linken jedermann der auf der Straße und an den Fenstern war. Die Garnison stand unter den Waffen, ließ aber keinen Laut hören; von Montargis aus war ihm in dem Schlosse zu Briare das Nachtquartier zubereitet.

Alles erregte Mißtrauen im Tyrannen. Als die verbündeten Truppen sich auf Soissons richteten, schickte Herr v. Czernitscheff, der während seines Aufenthalts in Paris die Bekanntschaft des Hrn. v. Puysegur gemacht hatte, eine Sauvegarde nach Buzancy, dem Landsitze des Marquis, wo sich damals dessen ganze Familie befand. Hr v. Puysegur schickte dem General aus Dankbarkeit eine Provision Bordeauxer Wein, von einem Schreiben begleitet, worin er sich Marquis de Puysegur unterschrieb. Der Brief wurde aufgefangen. Mehr bedurfte es nicht bei Bonaparte; er ließ ihm den Prozeß machen.

Zu Fontainebleau sah Bonaparte plötzlich den usurpirten Scepter seinen Händen entfallen. Dort wurde sein Schicksal erfüllt, und der stolze Beherrscher der Nationen wurde Unterthan und Gefangener. In demselben Pallast fand er sich eingesperrt, in welchem er jüngst das erhabene ehrwürdige Haupt der Kirche verhaftet hielt. Eine unsichtbare Hand ergriff diesen Feind der Religion an derselben Stelle, wo seine ruchlose Faust den Vater der Gläubiger, und den Stellvertreter der Gottheit, schlug.

Frau von Stael nannte ihn Robespierre zu Pferde. Sie will die Abentheuer Bonaparte's herausgeben.

Er ließ den Invalidendom neu vergolden. Das leuchtete schön in die Augen. Wo nahm er aber die Kosten her. Er zog sie den Invaliden vom Brote ab.

In einem Geldbedürfniß ging er zu seiner Mutter, und nahm ihr 3 Millionen ab; seitdem sah er sie nicht wieder.

Vor einigen Monaten sagte Bonaparte: Ich weiß

nicht wie dieses Drama enden wird, so viel aber weiß ich, liege ich unter, so soll die Welt erfahren, wie hoch ihr der letzte Kampf eines großen Mannes zu stehen kommen wird. (Jetzt weiß man's; 6 Millionen Leibrenten.) Ich spare für die Geschichte ein blutiges Blatt auf, wie sie noch keines in ihren Annalen hat.

Als er die Position von Montereau weggenommen hatte, gab er die alliirten Armeen verloren, und sagte mit seiner gewöhnlichen Arroganz: Ich stehe näher an Wien, als die Verbündeten an Paris. In 3 Monaten wollte er München verbrennen, und in Wien seine Fahnen wehen lassen. (Wie in Lissabon!)

---

## Literarische Anzeige.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

- Mars und Phöbus. Thronwechsel im Jahr 1814, eine scherzhafte Flugschrift von Jean Paul Richter. 8 Gr.
- Ideen über das politische Gleichgewicht von Europa. 18 Gr.
- Napoleons Bau und Sturz. 18 Gr.
- Deutschlands Nacht und Morgenröthe. Zum bessern Verständniß der Pläne und Zwecke der erhabenen verbündeten Mächte; von Hußel. 18 Gr.
- Die Schlacht bey Brienne und la Rothiere am 29. Januar bis 1. Februar 1814. Mit einem Schlachtenplan. 9 Gr.
- Kurzweilige und wahrhafte Beschreibung der Schlacht bey Leipzig und alles dessen, was sich vor- und nachher zugetragen. Mit 1 illum. Bilde und 1 Plan der Schlacht. 18 Gr.
- Buchholz, Fr. Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien. 2r Band, 1 Rt. 12 Gr.
- Zuruf an die französischen Gemeinen in den Preußischen Staaten von einem ihrer ältesten Lehrer. 6 Gr.
- Musterblätter zu geschmackvollen weiblichen Kunstarbeiten. Leipzig 1814. 2 Rt. 4 Gr.
- Kaiser Napoleons Rede, gehalten am 14 Febr. 1813, vor den Deputirten des gesetzgebenden Corps.

---

## Anzeigen.

Im Verlauf der Sommermonate werde ich jeden Sonnabend, Morgens von 7 bis 8 Uhr, die Schutzblattern impfen. Stettin den 9ten May 1814.

Dr. Häger.

---

Herrschaften, welche den berühmten Gesundbrunnen in Warmbrunn, eine Meile von Hirschberg in Schlesien, besuchen wollen, offerire ich hiermit vorzüglich schönes Logis, alles gehörig meublirt, desgleichen Stallung und Futter für Pferde, nebst Wagenremisen rc. — auch werde ich Mittags und Abends mit warmen Essen nach Wunsch aufwarten. Zum völligen Arrangement würde es mir lieb seyn, wenn ich 8 bis 14 Tage vor der Ankunft avertirt wäre.

Joh. Gottlieb Grüttner
in Warmbrunn.

---

## Entbindungs-Anzeigen.

Die, gestern Abends um 8 Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau von einem Sohn, meldet theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst.

Stettin den 5. May 1814. Swenk.

Meine Frau wurde heute glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Dies für mich frohe Ereigniß habe ich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen.

Stettin den 8. May 1814. Ferd. Nies.

---

## Todesfall.

Sanft entschlief heute früh um 5 Uhr, zu einem bessern Leben, unser gute Gatte und Vater, der Communal-Lasten-Controlleur Sauerland, im 63sten Lebensjahre an Entkräftung. Wer diesen redlichen Manne kannte, wird mit uns den unersetzlichen Verlust theilen, den uns der herbe Tod schlug. — Wir zeigen dies allen hiesigen und auswärtigen Freunden an, und verbitten uns alle Beyleidsbezeugungen. Stettin den 7ten May 1814.

Die hinterlassene Wittwe und Sohn.

---

## Lotterie-Anzeige.

Ganze auch getheilte Loose zur 1sten Classe der 30sten Classen-, so wie auch zur 60sten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33. für Hiesige und Auswärtige zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

## Publikanda.

Des Herrn Staatskanzlers Excellenz haben durch eine, an das hohe Departement für Gewerbe und Handel unter dem 7ten d. M. aus Dijon erlassene Verfügung, auf unsern Antrag die Ausfuhr aller Getreide-Arten ohne Ausnahme gegen die geordneten Abgaben aus den Pommerschen Häfen nachzugeben geruhet, und wir bringen solches hierdurch zur Kenntniß der Producenten und des Handel treibenden Publikums. Stargard den 26. April 1814. Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

---

Der nach dem Kalender auf den 23 und 24sten May c. feststehende Vieh- und Krammarkt zu Pasewalk wird, wegen des eintretenden Pfingstfestes der Juden, auf den 13ten und 14ten Junii c. verlegt: so daß am 13ten Junii c. der Viehmarkt und am 14ten ejusdem der Krammarkt abgehalten werde. Stargard den 13ten April 1814. Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

---

## Häuserverkauf.

Das in der Breitenstraße No. 353 hieselbst belegene, zum Nachlasse des Stuhlmachers Heß gehörige Haus nebst Zubehör und Wiese, welches auf 13735 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 19237 Rthlr. 12 Gr. beträgt, soll, auf den anderweitigen Antrag der Interessenten, freywillig verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf den 17ten May, und den 7ten Junii d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt, und die Kauflustigen werden hiedurch eingeladen, alsdann ihr Gebot zu Protocoll zu geben. Stettin den 14. März 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Das in Torpreußen sub No. 29 belegene, zur Nachlaßmasse des Goldarbeiters Miercke gehörige Haus, welches zu 976 Rthlr. 4 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber 1416 Rthlr. 16 Gr. beträgt, soll anderweitig

im Termino den 7ten Junii, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht meistbietend verkauft werden. Stettin den 18. April 1814.

Königl. Preuß Stadtgericht.

## Schiffs-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des hinter der Baumbrücke hieselbst liegenden Briggschiffs Juno, welches, beil- und bohrfertig, nach der gerichtlichen Taxe auf 5995 Thaler abgeschätzt ist, haben Wir einen Termin im Stadtgericht auf den 9ten Junii dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt; wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden. — Zugleich werden alle etwanige Schiffsgläubiger hierdurch aufgefordert, in diesem Termine mit ihren Forderungen sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen Ansprüchen an das Schiff werden präcludirt werden. Stettin den 2 May 1814.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

## Holz-Auctionen.

Nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 22sten v. M. soll, im Wege der öffentlichen Licitation, folgendes eichen Schiffs-, Planken- und Innholz verkauft werden, als:

1) 194 Cubicfuß 41 Zoll im Ziegenorthschen Revier, wozu der Licitations-Termin auf den 19ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Ziegenorth,
2) 349 Cubicfuß 5 Zoll auf der Ablage in Jasenitz, wozu der Termin auf den 20sten dieses Monats im Forsthause zu Jasenitz,
3) 235 Cubicfuß 123 Zoll im Falckenwaldschen Revier, wozu der Termin auf den 21sten dieses Monats im Forsthause zu Falckenwalde,
4) 670 Cubicfuß 110 Zoll im Mönckebudschen Revier, wozu der Termin auf den 6ten dieses Monats im Forsthause zu Mönckebude und
5) 1665 Cubicfuß 72 Zoll im Neuenkrugschen Revier und auf der Ablage dieses Reviers, wozu der Termin auf den 27sten dieses Monats im Forsthause zu Neuenkrug,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten festgesetzt ist, welches Kauflustigen, denen die Forstbedienten der Reviere das Holz auf Verlangen vor den Terminen vorzeigen werden, hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 1. May 1814.

Meisner, Königl. Districtsforstmeister.

Es sollen in Termino den 26sten May, unten benannte, in den Bütower Forstrevieren ausgezeichneten Hölzer auf den Stamm in der Amts-Commissionsstube zu Bütow meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden:

a) 30 Stück Eichen zu Schiffsplanken.
b) 5 dito Büchen zu Schiffskiele.
c) 24 dito Büchen zu Candieskistenholz, und
d) 45 dito ordin. stark kienen Bauholz.

Alt-Krackow in Pommern den 25. April 1814.

Der Landjäger Bartickow.

## PROCLAMA.

Wir Rector und Concilium Academicum

Thun kund hiemit: Es haben bei Uns die verordneten Vormündere der minderjährigen Böckschen Kinder geziemend angezeiget, wie sie es den Umständen nach gerathen finden müsten, Namens dieser ihrer Pflegebefohlnen, die Erbschaft ihres verstorbenen Vaters, des weiland hiesigen akademischen Oeconomi Johann Christoffer Böck nur cum beneficio legis et Inventarii anzutreten, und daneben zur Erforschung des eigentlichen Passivstandes um die Erlassung öffentlicher Proclamatum wollten gebeten haben. Wann nun diesem Gesuche deferirt worden; so citiren Wir Kraft habenden Amtes hiemittelst alle und jede, welche an den verstorbenen academischen Oekonomus Johann Christoffer Böck und dessen gesammten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben, oder zu haben vermeinen, zur Angabe und rechtlichen Bescheinigung derselben in dem auf den 23sten April, 21sten Mai und 18ten Junius d. J. angesetzten Liquidationsterminen in loco Concilii zu erscheinen, sub pœna contumaciæ, præclusi et perpetui silentii, und ist zugleich zur Publikation der Präclusiv-Erkenntniß Terminus auf den 9ten Julius d. J. präfigirt.

Datum Greifswald am 29sten März 1814.

(L. S.)

## Schiffs-Verkauf rc.

Im Wege der nothwendigen Subhastation, soll das Jachtschiff des Schiffer Michael Friedrich Fredenhagen zu Altwarp, Johanne Christine genannt, mit dem vollständigen Inventario, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dasselbe liegt jetzt im Neuwarpschen See, nicht weit von Altwarp, ist 28 Commerz-Lasten groß, und und der Werth desselben, durch Sachverständige, auf 2204 Rthlr. 4 Gr. gewürdiget. Der Bietungstermin stehet auf den 17ten May d. J. Vormittags 10 Uhr, in unserm hiesigen Gerichtszimmer an. Kaufbeliebige werden zu demselben hiemit vorgeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Gläubiger, den Zuschlag zu erwarten. — Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger dieses Schiffs aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an dasselbe, in diesem Termin, sub pœna præclusi anzumelden. Ueckermünde den 10. April 1814.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justiz-Amt Ueckermünde. Dickmann.

## Guthsverkauf.

Das Guth Bartmanshagen in Schwedisch Pommern, im Grimschen Kirchspiel belegen, welches besonders mit einer guten Holzung und bedeutenden Heuwerbung versehen ist, soll am 18ten May d. J. in Greifswald in dem Hause des Hrn. Assessors Pyl öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden, und werden Kaufliebhaber hiedurch ersucht, sich dazu am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Hause einzufinden. Die Kaufbedingungen sind daselbst und auch auf dem Guth Acht Tage vor dem Termin einzusehen.

## Steckbrief.

Der Knecht Christian Rupp, welcher wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen den Grundherrn, Herrn Hauptmann v. Bessel, und Verdacht des Diebstahls, arretirt und zur Untersuchung gezogen werden sollte, hat sich durch die Flucht der gesetzlichen Bestrafung entzogen. Wir ersuchen demnach alle respective Militair- und Civilbehörden dienstergebenst, den Christian Rupp, welcher bey seiner Entweichung mit einer blauen Warpjacke, langen blauen tuchenen Hosen, an der Seite mit roth besetzt, bekleidet gewesen, groß, schlank und ungefähr 23 Jahr alt ist, wo er sich betreten lassen sollte, zu arretiren, und gegen Erstat-

tung der Kosten in das Gefängniß zu Ludwigshoff abzuliefern. Ludwigshoff den 6. May 1814.

Das v. Besselsche Patrimonialgericht über Seegrund.

### Warnungs-Anzeige.

Zwey hiesige Bürger sind, wegen unerlaubter Selbsthülfe gegen die Anordnungen des Magistrats, jeder mit 6wöchentlichen Arrest bestraft, auch zur Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt. Greiffenhagen den 27. April 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts soll den 10ten May a. c. Nachmittags 2 Uhr, in der großen Oderstraße im Hause No. 1, eine ansehnliche Quantität Schiffspech, in Fässern, Tafeln und Stücken, in kleinen Theilen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 22. April 1814. Roussel.

Am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause 10 Oxhoft weiße und rothe Franzweine, für Rechnung dem es angeht, öffentlich verkauft werden. H. C. Manger.

Eine Parthey beschädigten einl. Blätter-Tobak von 1811, welche von der Ladung des Schiffer Hans Wehler ausgesondert, so wie auch das nachgebliebene Grus, sollen den 13ten May c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Vierhufschen Speicherboden (No. 58) öffentlich durch den Mäckler Hrn. Homann verkauft werden.

Am Sonnabend als den 14ten May Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Breitenstraße No. 374, eine Parthey Süßmilchskäse und Magdeburger Kümmel in Auction verkauft werden.

Wir werden am 16ten May, Nachmittags um 2 Uhr, eine kleine Parthey Kronenstäbe im Speicher No. 62 in Auction verkaufen. Possart & Hübner.

Die Rhederey des Anno 1804 neu erbauten, zu Altwarp liegenden Galliasschiffs, Benedictus Wilhelm genannt, 54 Commerzlasten groß und welches bishero von dem Schiffer Johann Joachim Schröder gefahren worden, ist willens, solches durch den Weg der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat dazu einen Termin auf den 17ten May, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir Endes Unterschriebenen angesetzt. Wegen der Besichtigung des Schiffes und dessen Inventario hat man sich bey dem Schiffer Michael Friedrich Schröder zu Altwarp zu melden und das Verzeichniß des Inventarii kann bey mir täglich durchgesehen werden. Stettin den 5. May 1814. A. F. Masche, Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

### Getreide-Auction.

Mehrere Winspel Pachtroggen und Hafer sollen im Marienstiftsgerichte den 17ten May d. J. Vormittags um 11 Uhr, dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25. April 1814.

### Bekanntmachung und Auction.

In Bezug auf die Bekanntmachung vom 13ten April d. J. bemerke ich, daß die Schiffe Thetis, der junge Heinrich und Sophia, bereits verkauft sind; daher in der am 16ten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, angesetzten Auction nur 6 Schiffe zum Verkauf vorkommen werden. — Ausserdem bin ich noch gewilligt zu verkaufen:

eine Parthey eiserne Schiffsnägel;
circa 2000 hölzerne fichtene Schiffsnägel;
„ 60 Ries holländisch Papier, groß und klein Format;
„ 2 Centner Grünspan, Minium, Silberglätte, Schmack, Waid, Röthe;
„ 3 Centner rohe Baumwolle;
„ 3 Kisten russische Talglichte und
eine Parthey Werk, so wie altes Tauwerk dazu.

Colberg den 4. May 1814.
Die Wittwe des Kaufmann C. F. Schröder.

### Zu verkaufen in Stettin.

Zwey neue sehr schön klingende und dauerhafte Forte-piano's von Mahagoniholz und 6 volle Octaven, stehen für einen mäßigen Preiß zu verkaufen, auf der großen Lastadie in den 3 Bohlen bey Herrn Theel.

Feinen Thee und Thee-Boy, weißen Farin, Feuerschwamm, gelbe Erde in Fässer von 6 bis 8 Ctr., Braunroth in Fässer von 1 Ctr., Schiffs- und Schusterpech, so wie alle Materialwaaren, bey August Gotthilf Glantz.

### Hausverkauf.

Ich bin willens mein Haus vor dem heil. Geistthor No. 220 aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können deshalb mit mir Handlung pflegen. Stettin den 18ten April 1814. Bergemann.

### Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 288 in der Kuhstraße, sind 2 Stuben parterre, sogleich zu vermiethen, wovon die eine auf Verlangen auch meublirt werden kann. Das Nähere daselbst.

In der kleinen Dohmstraße in dem Hause No. 784 in der zweiten Etage, ist eine Stube, mit und ohne Meubles, sogleich, und der in selben Hause befindliche sehr gute gewölbte Weinkeller zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 162 ist zu bevorstehenden Johannis die Unter-Etage, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, heller Küche und Holzgelaß, so wie auch der Weinkeller mit Stückfässer, zusammen auch einzeln zu vermiethen.

An einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermiethen: eine Stube nach vorne heraus, mit Mobilien und Bette, in dem Hause No. 676, große Dohmstraße. Nöthigenfalls kann auch Stallung auf ein Pferd dabey überlassen werden.

Ein Logis von einer Stube, Alkoven, Kammer und Holzgelaß, im Hause No. 31 am Marienthor, kann an einen unverheiratheten Mann sogleich vermiethet werden.

In der Louisenstraße sind zwei Stuben, ein Alkoven, eine Küche und Kammer, gehörig meublirt, sogleich oder auf den 1sten Juni d. J. zu vermiethen. Miethslustige belieben nähere Nachricht einzuziehen in der Kuhstraße No. 289 parterre.

### Zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Die Adelungschen Erben wünschen das ihnen zugehörige Landhaus nebst Garten in Scholwin, welches sich

durch seine reitzende Lage zu einem angenehmen Sommeraufenthalt vorzüglich eignet, zu vermiethen, oder für einen billigen Preis zu verkaufen. Der Garten ist reich an Fruchtbäumen der besten Sorte. Das Nähere ist am Königsplatz No. 826 zu erfahren. Stettin den 22. April 1814.

### Wiesenverpachtung.

Die 3 zum Canteniusschen Legat gehörige Wiesen, wovon die erste im Vorbruch, nahe am Blockhause, nach der Stadt zu, im 2ten Schlage vom Reglitzstrohm, die zweite am Reglitzstrohm, bey der krummen Eichbahn im ersten Schlage, die dritte im Steinbruch, nahe am Blockhause im 2ten Schlage, belegen, sollen anderweitig verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf den 11 en May d. J. Vormittags um 11 Uhr, in der Magistrats-Registraturstube angesetzt. Stettin den 28sten April 1814.

Collatores des Canteniusschen Legats.

Die zu dem Hause No. 1065 am Mehlthor gehörige Wiese, welche im dritten Schlage der Oder belegen, und 5 Morgen 141 □Ruthen Magdeburgisch groß ist, kann sogleich vermiethet werden; das Nähere erfährt man in der großen Oderstraße No. 5.

### Bekanntmachungen.

Ich habe dem Herrn Hofrath Damerow zu Stettin die General-Vollmacht zur Regulirung aller meiner gerichtund aussergerichtlichen Angelegenheiten übergeben. Jedermann, mit dem ich in Verbindung gestaaden, wird daher ersucht, sich fernerhin an den Herrn Hofrath Damerow zu wenden. Niederzaden den 1. May 1814.

Heinrich Meyer.

Große italienische Damenhüthe, auch Strohhüthe für Kinder und für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, habe ich in verschiedenen Sorten erhalten. Zugleich empfehle ich mich mit ganz schönen, noch neu angekommener Façons gearbeiteten Batist-, Levantin-, Taft- und andere Zeughüthe, und kann ich jede Bestellung hierin, so wie in alle andere Putz- und Modewaaren prompt befördern.

C. L. Diedrich, Frauenstraße.

Tapisserie- und Häkelseide, ächt und plattirt Gold und Silber, baumwollen Strickgarn und Frangen, diverse couleurte seidene Bänder, habe erhalten, so wie auch eine Parthey Hausleinen und schlesisch leinene Schnupftücher, welche zu sehr billige Preise verkauft werden sollen.

Heinriette Werner, Schuhstraße No. 862.

Wer eine Remise an der Speicherseite oder diesseits des Bollwerks zu vermiethen hat, findet in der Frauenstraße No. 899 einen Miether.

Derjenige Platz auf dem Grundstück des Eigenthümer Gottfried Dürr in Grabow, welcher zur Zeit von der Handlung der Herren J. G. Treppmachers Erben als Holzhof benutzt wird, geht bey Ablauf des jetzigen Contracts auf Michaeli 1817 an einen andern Miether über, welcher ihn anderweitig auf 30 Jahre, mittelst darüber vollzogenen Mieths-Contracts, von Michaeli 1817 angerechnet, im Besitz hat. Eingetretener Veränderungen wegen soll dieser neue Mieths-Contract in seiner vollen Wirksamkeit an den Meistbietenden käuflich überlassen werden und ist deshalb am 18ten May a. c., Nachmittags 3 Uhr, ein Bietungstermin in der großen Wollweberstraße im Hause sub No. 553 anberaumt worden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ein vollständiges Sortiment von Ginghams, sowohl in dunkel als hellen Farben von verschiedener Güte und Preise habe erhalten, und empfehle mich hiemit als mit allen andern Seiden- und Baumwollen-Waaren ergebenst. Stettin den 2. May 1814.

Fr. Wilh. Croll.

Es sucht Jemand ein Capital von 1300 Rthlr. zur ersten Hypotheck, auch 1000 Rthlr zur zweiten. Den Anleiher erfährt man in der Zeitungs-Exped. Allenfalls werden Pommersche Pfandbriefe für voll angenommen.

Ich wohne jetzt, kleine Papenstraße No 307.

E. C. Löffler, Klempnermeister.

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche als Wirthschafterin auf dem Lande condtionirt, wünscht wegen Veränderung in eben derselben Art eine anderweitige Gelegenheit zu haben, und ist ihr der Antritt des Dienstes jeder Zeit gleich; hierüber ein Näheres bey dem Schneidermeister Hrn. Marquardt, Langenbrückstraße No. 82 in Stettin.

Eine junge Frauensperson sucht jetzt gleich oder zu Johanni d. J. eine Condition als Kammerjungfer, Ladenoder Wirthschafts-Mamsell entweder in oder auch ausserhalb Stettin. Das Nähere erfährt man in No. 822 am Königsplatz. Stettin den 5ten May 1814.

Sollte jemand einen expressen Bothen irgend wohin zu senden benöthiget seyn; so bitte ich ergebenst, mir gütigst davon zu benachrichtigen. Stettin den 7ten May 1814.

Erb, wohnhaft beym Bierschenker Koch in der kleinen Papenstraße No. 300.

### Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

150,000 gut gebrannte Mauersteine stehen zum Verkauf auf meiner Ziegeley. Auch übernehme ich die Fracht nach Stettin. Wenn Käufer hiezu oder zum Theil geneigt sind; so bitte ich, sich deshalb an mich in postfreyen Briefen zu wenden. Fraudenhorst bey Ueckermünde den 5. May 1814.

Meisner, Guthsbesitzer.

### Cours der Staats-Papiere.

| Berlin den 29. April 1814. | Briefe | Geld. |
|---|---|---|
| Berliner Banco-Obligations | 70½ | — |
| Berliner Stadt-Obligations | 61 | — |
| Churm. Landschafts-Obligations | 55 | 53 |
| Neumärk. detti detti | 52 | — |
| Holländische Obligations | 76¼ | 75 |
| Wittgensteinsche detti à 4½ pCt. | — | — |
| detti detti à 4 pCt. | — | — |
| West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. | 75 | 72 |
| detti detti Polln. Anth. | 66 | 64 |
| Ost-Preussische Pfandbriefe | 75 | — |
| Pommersche detti | — | 97½ |
| Chur- u. Neumärk. detti | — | 96 |
| Schlesische detti | — | 88 |
| Staats-Schuld-Scheine | 75 | 73½ |
| Zins-Scheine | 74 | — |
| Gehalt- detti detti | — | 78 |
| Tresor-Scheine | 69½ | 68 |
| Reconnaissancen | 55 | — |

Berichtigung. In der Gewinnliste dies. Zeitung von J. E. Rolin, soll es unter den 25 Rthlr. Gewinnen nicht 1336, sondern 1347 heißen.